



Pauline Duchambge. Gemälde von Robert Lefèvre (1755 - 1830)

Pauline Duchambge

Geburtsname: Pauline Marie Barbe Charlotte Antoinette De Montet

Varianten: Pauline De Montet, Pauline du Chambge d'Elbhecq, Pauline Deschamps, Pauline Marie Barbe Charlotte Antoinette Duchambge, Pauline Marie Barbe Charlotte Antoinette du Chambge d'Elbhecq, Pauline Marie Barbe Charlotte Antoinette Deschamps

* vor 7. Oktober 1776 in Straßburg,

† 23. April 1858 in Paris,

Pianistin, Sängerin, Komponistin, Lehrerin

„Les passions de la jeunesse sont très vives; celle de l'âge mûr sont profondes“.

(„Die Leidenschaften der Jugend sind sehr heftig; die des Alters sind tiefgründig“.)

(Albums à Pauline, in: Œuvres manuscrites de Marceline Desbordes-Valmore, hg. von Boyer d'Agén, Paris 1921, S.

83)

Profil

Nach dem Tod der Eltern und ihrer Scheidung von Désiré du Chambge d'Elbhecq unternahm sie eingehende Musikstudien und fand Aufnahme in die Kreise berühmter Musiker, Komponisten und Literaten ihrer Zeit, die die Texte für ihre „Romances“ schrieben. Besonders gut dokumentiert ist ihre enge Freundschaft mit der Dichterin und Sängerin Marceline Desbordes-Valmore. Ihre Kompositionen entsprechen dem Geist des französischen „Romantisme“.

Orte und Länder

Pauline Duchambge wurde in einem Pariser Kloster erzogen. Ob ihre Eltern wirklich auf Martinique lebten, geht nicht sicher aus den Quellen hervor. Ihr gesamtes musikalisches Wirken spielte sich in der Hauptstadt Frankreichs ab. In einigen Quellen findet sich der Hinweis auf einen Aufenthalt auf Martinique, der jedoch nicht mit Sicherheit bestätigt werden kann.

Biografie

Pauline Duchambge, geb. De Montet, wurde 1776 in Straßburg geboren und dort am 7. Oktober in der katholischen Pfarrkirche Saint-Pierre-le-Jeune getauft. Ihre Eltern Charles François De Montet und Marie Françoise du Bec du Feiret lebten vermutlich einige Zeit auf der Karibikinsel Martinique und gehörten dort der begüterten aristokratischen Gesellschaftsschicht an. Die zeitgenössischen Quellen sagen, dass das Mädchen in jungen Jahren zur Ausbildung in ein Pariser Kloster geschickt wurde und hier Klavierunterricht bei Léopold-Bastien Desormery erhielt.

Im August 1792 kehrte sie zu ihren Eltern zurück, diese starben jedoch wenige Jahre später. Von ihrem Mann Désiré du Chambge d'Elbhecq, mit dem sie sich am 9. 8.1796 verheiratet hatte, trennte sie sich nach nur wenigen Ehejahren. Sie reichte die Scheidung ein und forderte einen Unterhalt von 6000 Livres von ihrem Mann. Durch Gesetzesänderungen zog sich die Scheidung jedoch über mehrere Jahre hin. Streitpunkt war vor allem die Frage, ob es der Frau prinzipiell erlaubt sei, die Scheidung einzureichen oder nicht. Die beiden Kinder Edouard (verstorben als Kleinkind) und Marie-Clémentine (später verheiratet mit Benjamin-Pierre du Bos de St. Leu) fielen bei der Scheidung unter das Sorgerecht des Mannes. Durch die Nachwirkungen der französischen Revolution und die damit verbundenen politischen Umwäl-

zungen verlor Pauline Duchambge gleichzeitig auch den Familienbesitz, so dass sie nun allein und mittellos dastand.

Musikalische Professionalisierung

In dieser Situation entschloss sich Pauline Duchambge zu ernsthaften musikalischen Studien. Sie nahm Unterricht in Harmonielehre, Komposition und Klavierspiel bei Johann Ladislav Dussek (1760-1812) und Luigi Cherubini (1760-1842). Gleichzeitig entflammte sie für den sechs Jahre jüngeren Komponisten Daniel François Éspirit Auber (1782-1871). Die Hoffnung auf eine Ehe mit ihm zerschlug sich allerdings.

Pauline Duchambge trat in den Salons des Empire als Sängerin auf und begleitete sich dabei häufig selbst am Klavier. Aus dem Jahr 1808 wird berichtet, sie habe die Sopranpartie von Luigi Cherubinis „Messe en la majeur à trois voix avec orchestre“ (Kyrie und Gloria) bei einer Aufführung in Chimay übernommen (vgl. „Revue de Paris“ 1833, S. 107). Zu ihrem Freundeskreis zählten Musiker wie ihre Lehrer Luigi Cherubini, und Johann L. Dussek, aber auch Jacques-Michel Hurel de Lamarre oder Jacques Pierre Joseph Rode.

Im Jahr 1814 verlor Pauline Duchambge ihre Pension. Sie nahm daraufhin Schülerinnen an und widmete sich ihrer Unterrichtstätigkeit mit großem Einsatz. Laut Jules Janin besaß sie eine „grand art de bien chanter“ („eine große Kunstfertigkeit im guten Gesang“, vgl. „Le Ménestrel“, 6. 6. 1858, S. 3), die sie an ihre Schülerinnen weitergab.

Freundschaft mit Marceline Desbordes-Valmore

Im Jahre 1815 machte sie die Bekanntschaft der Dichterin und Sängerin Marceline Desbordes-Valmore (1786-1859). Zwischen den beiden Frauen entwickelte sich eine intensive Freundschaft, die erst mit dem Tod Pauline Duchambges endete. Wie diese blickte auch Marceline Desbordes-Valmore auf eine unglückliche Ehe zurück. Die intensive Korrespondenz der beiden bildet ein wichtiges Dokument für diesen Lebensabschnitt Pauline Duchambges. Über 30 Jahre lang teilten sich die beiden Freundinnen in diversen Konversationsheften ihre intimen Gedanken mit. Sie bezeichneten sich selbst als „deux âmes inséparables“ („zwei unzertrennliche Seelen“; vgl. Boyer d'Agen, 1921, S. 78). Natürlich vertonte Pauline Duchambge auch Gedichte ihrer Freundin, wie etwa „La Fiancée du marin“ oder „La jalouse“.

Wichtige Kontakte

Durch Marceline Desbordes-Valmore kam Pauline Duchambge in Kontakt mit den führenden Poeten ihrer Zeit: Alexandre Dumas d. Ä., François-René de Chateaubriand, Alphonse de Lamartine, Alfred de Vigny und Victor Hugo. Sie alle schrieben Gedichte für die Musikerin, die diese in der Regel für eine Singstimme und Tasteninstrument vertonte. Aber auch Texte von Frauen wie Amable Tastu und Emilie de Girardin stellten eine Fundgrube für Pauline Duchambge dar. Insgesamt schrieb sie ca. 400 „Romances“.

Verlust der Tochter

Laut Aussage ihrer Zeitgenossen kennzeichnete Pauline Duchambge stets ein leicht melancholischer Ausdruck. Sie wirkte weich, zart und zerbrechlich. Der erbitterte Kampf um die Scheidung hatte drei Jahre gedauert. Als diese 1807 endlich für rechtskräftig erklärt wurde, untersagte ihr die Familie ihres Mannes jeglichen Kontakt zur Tochter. Der Sohn war zwischenzeitlich gestorben. Dem Verlust der Tochter, den Pauline Duchambge erlitten hatte, widmete Marceline Desbordes-Valmore ein Gedicht: „Dédies à ma chère Pauline Le Rêve de mon enfant. Sa vie a été brisée par la même douleur“. („Gewidmet meiner lieben Pauline. Der Traum von meinem Kind. Ihr Leben zerbrach an demselben Schmerz“. Francis Ambrière, 1987, Bd. 1, S. 299.) Wenn Pauline Duchambge in späteren Jahren auch einen eigenen Salon führte, in dem sich etwa Alfred de Vigny, Marie Duval, Melchior Frédéric Soulié, und Célestin Nanteuil trafen, so bevorzugte sie doch die Zurückgezogenheit und den kleinen Freundeskreis.

Letzte Jahre

In ihren letzten Lebensjahren - unter dem „Second Empire“ (1852-1870) - erhielt sie immer wieder finanzielle Unterstützung von Kaiser Napoleon III. und ihren Freunden.

Der Auktionator bot nach dem Tod Pauline Duchambges aus ihrem Nachlass neben Möbeln, Hausrat und Kleidung zwei Klaviere an: „deux pianos carrés, l'un de Petzold et l'autre de Pleyel“ („zwei rechteckige Klaviere [Tafelklaviere], eines von Petzold, das andere von Pleyel“, Boyer d'Agen, 1921, S. 105). Daneben erschienen in der Auflistung an die 800 Bände Literatur von Walter Scott, James F. Cooper, William Shakespeare, Friedrich Schiller, Jean-Jacques Rousseau, Charles Nodier, Charles-Augustin Sainte-Beuve, Alfred de Vigny, Victor Hugo, Charles H. Millevoye, Alphonse de Lamartine, François-René de Chateaubriand und Musikalien, darunter vor allem ei-

gene und ihr gewidmete Werke wie zwei handgeschriebene und signierte Kompositionen Luigi Cherubinis (vgl. Boyer d'Agen, a. a. O).

Würdigung

Pauline Duchambge gehört zu den heute größtenteils vergessenen Musikerinnen. Dies liegt zum Teil sicherlich daran, dass ihre Kompositionen in die Sparte fallen, die heute leicht als „Gebrauchsmusik“ abgetan und geringgeschätzt werden. Dennoch bleibt festzuhalten, dass ihr musikalisches Talent von den Zeitgenossen allseits hervorgehoben wurde und ihre Kompositionen sich großer Beliebtheit erfreuten.

Vergegenwärtigt man sich die Lebensdaten Pauline Duchambges, 1776 bis 1858, so wurde ihr Leben von einschneidenden politischen Ereignissen und deren Folgen begleitet: Zwei Revolutionen (1789 und 1848) und die unterschiedlichsten Regierungsformen, die einander ablösten, angefangen vom Ende der Monarchie über die Revolutionsjahre, Direktorat, Konsulat, Empire, die Restauration und schließlich das „Second Empire“ erlebte die Musikerin.

In jungen Jahren scheint das Leben Pauline Duchambges ähnlich ereignisreich verlaufen zu sein, wie die Politik ihres Landes. Doch nach den aufregenden Jugendjahren reifte Pauline Duchambge zu einer Frau, die einen festen Platz im Kreise namhafter Musiker und Poeten für sich beanspruchen konnte. Die Tatsache, dass so viele der namhaftesten französischen Dichter ihrer Zeit Texte für sie schrieben, zeigt, wie sehr Pauline Duchambge in dieser Gesellschaft verwurzelt und von ihr geschätzt war.

Rezeption

Pauline Duchambge trat hauptsächlich in Salons auf, daher war ihre künstlerische Tätigkeit auf den dortigen Kreis beschränkt. Immer wieder wird neben ihrer kleinen, aber sehr ausdrucksvollen Stimme ihre Kunstfertigkeit im Singen und am Tasteninstrument betont. Leider ist von keiner ihrer Schülerinnen der Name bekannt.

Die Kompositionen Pauline Duchambges waren besonders während der Restauration sehr beliebt. Die „Revue musicale“ spricht von einer „célébrité justement méritée“ (einer „wohlverdienten Berühmtheit“, vgl. „Revue musicale“ 1830, S. 167) und in „La Presse“ war am 23. November 1839 zu lesen: „La romance à la mode, c'est Nita, par Mme Duchambge et Mme Valmore.“ („Die Romance, die [im Moment] absolut in Mode ist, ist Nita von Mme Duchambge und Mme Valmore.“)

Um 1800 war die „Romance“ eine außerordentlich belieb-

te Ausdrucksform, die häufig in den Salons erklang und von Frauen vorgetragen wurde. Es handelte sich meist um strophenförmig verfasste Lyrik. Der „Ménestrel“ beschreibt die Gattung – in Abgrenzung zu früheren Zeiten – wie folgt: „Le seul mot de romance crée toute une atmosphère de sentiment, de passion, de mélancolie parfois tragique.“ („Allein das Wort Romance schafft eine allgemeine Atmosphäre von Gefühl, Leidenschaft und manchmal tragischer Melancholie.“; „Le Ménestrel“, 1928, S. 206)

Von Pauline Duchambge wird der Satz zitiert: „J'ai composé mes romances avec mes larmes.“ („Ich habe meine ‚Romances‘ mit meinen Tränen komponiert.“; vgl. Le Ménestrel, a. a. O.) Bei Pauline Duchambge gibt es in der Regel keine Refrains. Die Klavierbegleitung ist meist akkordisch gehalten. Zeitgenossen lobten besonders die Inspiration und Atmosphäre der Werke, so rühmt beispielsweise „La Presse“ vom 22. November 1838 die „ravissantes inspirations“ („bezaubernden Eingebungen“) ihrer acht neuesten publizierten „Romances“.

Die Kompositionen Pauline Duchambges wurden schon zu Lebzeiten regelmäßig gedruckt. Daniel François Éspirit Auber überbrachte nach ihrem Tod über 300 gedruckte wie ungedruckte „Romances“ in die „Bibliothèque du Conservatoire“. Zu diesem Zeitpunkt waren die Werke bei ihren Zeitgenossen bereits in Vergessenheit geraten. Ihrer intensiven Verbindung zum Kreis der wichtigsten Literaten ihrer Zeit verdanken wir die Aufbewahrung der persönlichen Korrespondenz mit Marceline Desbordes-Valmore und anderer Schriftstücke. Ihre Musik ist heute leider weitgehend unbekannt.

Im August 2009 widmete der französische Fernsehsender „franceculture“ den beiden Freundinnen Pauline Duchambge und Marceline Desbordes-Valmore eine Sendung. Informationen dazu: <http://www.franceculture.com/emission-marceline-desbordes-valmore-et-pauline-duchambge-romances-fran%C3%A7oise-masset-soprano-et-claud>.

Werkverzeichnis

Viele Romances Pauline Duchambges erschienen zu ihren Lebzeiten und nach ihrem Tod in verschiedenen Zeitschriften. Von den ca. 400 Werken waren nicht alle Titel eruierbar.

Romances (in alphabetischer Reihenfolge):

A Alexis Dupont. Album (Frédéric de Courcy), 1839 und 1840

- A demain (André-Henri-Constant van Hasselt), ca. 1835
 À mon ange gardien, ca. 1825
 Absence (Emile Souvestre)
 Adhémar (Marquis de Custines), o. J.
 Adieu (Léon Lafont)
 Adieu (Souvestre), o. J.
 Adieu but (Desbordes-Valmore), o. J.
 Adieu donc mon pays (Eugène Scribe)
 Adieu jusqu'à demain (Eugène de Lonlay), o. J.
 Adieu tout bas (dies.), o. J.
 Adieu tout °!, o. J.
 Adieu, Madeleine (Ulrich Guttinger), o. J.
 Aimez (Lafont), MS 9255 (Autogr.), o. J.
 Air de la Sylphide
 Albert de Novalaise (Edmond Géraud), o. J.
 Angèle
 Au près de ce lit de douleur (Guttinger)
 Au Revoir, jamais adieu, Nocturne für 2 St. (Desbordes-Valmore), o. J.
 Automne et printemps (Scribe), o. J.
 Barcarolle tirée d'Angelo (Hugo), 1835
 Brûlez, doux parfums (Ambroise Bétourné)
 Cancione amorosa de Gil Vicente (M. Tastu), Paris: S. Meissonnier, 1820 (?)
 Ce n'est pas moi (de Rességuier), o. J.
 Ce que je préfère (Lonlay)
 Celle qui ne rit pas (Desbordes-Valmore), o. J.
 Chanson de Marie (Mlle Elise Moreau)
 Chanson du pays (Messonnier), Paris: J. Frey, 1830 (?)
 Chant de la sirène (Edouard d'Anglemont), Paris: J. Frey, 1830 (?)
 Chant sacré (de Vigny), 3 Stimmen, pf
 Chatterton
 Claire à sa fenêtre, souvenir de Goëthe [sic]
 Comment pourrais-je t'oublier (de Rességuier), o. J.
 Coulez mes jours
 Dans votre chapelle. La chapelle de la vierge
 De loin (M. de Kermainguy), o. J.
 Douce chimère
 Echo, voici l'aurore (Desbordes-Valmore)
 Ecrivez-moi
 Erinnerung an einen Jüngling (Johann Martin Miller)
 Filons toute la nuit (Souvestre),
 Francine (Barateau), ballade, ca. 1835
 Grand-mère, savez-vous pourquoi ? (Barateau)
 Guitare (Victor Hugo), o. J.
 Histoire d'Yvonnice (Desbordes-Valmore), Paris: J. Frey, 1833 (?)
 Il dolce far niente
 Il est minuit (Célestine de Nanteuil), Nocturne zu 2 St.
 Il m'attend (Desbordes-Valmore), o. J.
 J'ai peur (Rességuier), o. J.
 Jamais adieu
 Je crois que vous l'aimez encore (Désiles Bénard), o. J.
 Je ne veux plus boire (aus dem Russischen)
 Je pense à lui (Desbordes-Valmore), o. J.
 Je suis seul (Marquis de Custine), 1830(?)
 Jeannette (Barateau), ca. 1830
 Jeune fille et jeune fleur (François-René de Chateaubriand), o. J.
 Jure-moi que sous la visière (de Custine)
 L'Abandon (Marceline Desbordes-Valmore), o. J.
 L'Air du pays (Souvestre)
 L'Ame du Purtagoire (Casimir Delarigue)
 L'Amour c'est une autre patrie (Barateau), o. J.
 L'Ange et le rameau (Desbordes-Valmore), o. J.
 L'Aveu d'une femme (de Courcy), o. J.
 L'Enfant du héros (dies.), o. J.
 L'Incertitude
 L'Oreiller d'une petite fille (Desbordes-Valmore)
 La Batelière (Desbordes-Valmore), o. J.
 La Blanche Maison (Alphonse de Lamartine)
 La Blanchisseuses de fin. Samedi matin (de Rességuier), o. J.
 La Brigantine ou Le Départ (Jean-François Casimir Delavigne)
 La Chanson de Marie sur l'air breton « Ann hani goz » (Brizeux), bearb. von Duchambge, o. J.
 La Chanson du fou, tirée du drame de Cromwell de V. Hugo, o. J.
 La chapelle de la Vierge, Paris: 1820 (?)
 La Communiant
 La Consolation. Le Trille espagnol, aus Don Juan Maury, übs. von Léon Halévy, o. J.
 La Dormeuse (Desbordes-Valmore)
 La Fiancée du marin (dies.), o. J.
 La Fiancée du soldat, ballade-chansonnette (Barateau), o. J.
 La jalouse (La fuite)
 La jalousie du more (Lecomte)
 La jeune chatelaine (Desbordes-Valmore), ca. 1835
 La Jeune Mère (Comtesse Pétrona de Valdahon), o. J.
 La note et la chaumière, Paris: J. Frey, 1830 (?)
 La Page (Mélesville)
 La pauvre vieille pleura (Barateau), ca. 1830
 La paysanne et le soldat (Ressequier), Paris: Pleyel, 1828 (?)
 La petite Bayadère

- La Prise de tabac (Chevalier d'Auriol), chansonnette, o. J.
- La Promenade du soir
- La Reine
- La religieuse et le soldat
- La Romance de l'Abencérage, Le roi Don Juan (Chateaubriand), 1828
- La Séparation, o. J.
- La Sincère (Desbordes-Valmore), 1836 (?)
- La Sirène
- La Sœur de charité (Bétourné), romance, Paris: Maurice Schlesinger 1832 (?)
- La Sultane favorite (Bétourné) Paris: Maurice Schlesinger 1832 (?)
- La valse et l'automne (Desbordes-Valmore), ca. 1835
- La veille de la prise de Grenoble
- La veille du Noël
- La Vierge et l'enfant (Deschamps), o. J.
- La Voyageuse (Sylvain Blot)
- L'Aveugle
- Le Bateau (de Vigny) 1835
- Le Béarnais (M. de ***), o. J.
- Le Bouquet de bal (Scribe), 1830 (?) bearb. für Flöte und Streichquartett o. J, auch als Valse pour le piano sur le motif de Mme Duchambge von Eugène Deslisle, 1847
- Le Chant du marinier
- Le comte Roger (Victor Hugo) ballade, 1819
- Le Courrier (Elise Moreau)
- Le Couvre-feu ballade (de Courcy), 1831-1837
- Le Départ (Delavigne), o. J.
- Le départ du navire (Dumas)
- Le dernier chant de Chatterton (Pierre Hédouin), o. J.
- Le Jardin de ma fenêtre
- Le jeune Marin
- Le jeune Pâtre (Souvestre), Paris: Philippe Petit, 1830 (?)
- Le Matelot
- Le meunier et son seigneur (J. W. von Goethe)
- Le monastère
- Le Muletier (van Hasselt)
- Le Novice (Anne-Honoré-Joseph Mélesville-Duveyrier), o. J.
- Le pauvre vieille pleura (Barateau), ca. 1830
- Le Paysanier et le soldat (Sales de Retteguier)
- Le pêcheur de Sorrente (D. Gay), ca. 1835
- Le Pêcheur, barcarole für 1 oder 2 St. (de Rességner), o. J.
- Le Pélerinage (Desbordes-Valmore), o. J.
- Le Pilote (M. ***), barcarole, o. J.
- Le Prisonnier de la guerre (Desbordes-Valmore)
- Le Retour en Bretagne (Souvestre), Paris: Philippe Petit, 1833 (?)
- Le rêve du mousse (Desbordes -Valmore), ca. 1835
- Le Réveil (L. Brault), o. J.
- Le Suisse au Regiment (E. Scribe)
- Le Temps (Bétranger), o. J.
- Le Temps se fait des ailes avec notre bonheur (de Courcy), barcarole, o. J.
- Les Champs (Pierre Jean de Béranger), o. J.
- Les chanteurs italiens (Deschamps), ca. 1840
- Les cloches du couvent (Tastu), Paris: J. Meissonnier, 1840 (?)
- Les Hirondelles (Béranger), o. J.
- Les meudians d'Espagne (Rocheffort)
- Les présages (Deschamps), Paris: Meissonnier, 1830 (?)
- Les Serments (dies.), o. J.
- Les vagues bleus
- Lido, Stances (Delavigne), o. J.
- Ludiole (Legouvé), o. J.
- Marie (Vatout)
- Minuit (Charles Gaugiron-Nanteuil)
- Mon Ami Jack, ballade (Scribe), o. J.
- Mon pauvre Pierre (Renal), Paris: Philippe Petit, 1832 (?)
- Mystère, Nocturne für 2 St. (H.T. Poisson), o. J.
- Ne m'aimez pas (Desbordes-Valmore)
- Ne t'en vas pas (Desbordes-Valmore)
- Neuf heures du soir (Céline Morreau)
- Neuf heures du soir (Eugène Moreau), o. J.
- Nita (Desbordes-Valmore)
- Notre Madone
- Nul ne l'aimera tant que moi (de Valdahon), o. J.
- Oublions nous (Souvestre), o. J.
- Penses-tu que ce soit t'aimer (Souvestre), romance, Paris: J. Meissonnier, 1830
- Picciola (Elise Morreau)
- Pierre est sorti de son village, nocturne zu 2 St. (de Courcy), o. J.
- Piétro le gondolier (Ortaire Constant) barcarole, o. J.
- Pour la première fois (de Courcy)
- Pourquoi disais-tu d'accord (de Courcy)
- Prends garde (Desbordes-Valmore), Paris: Frere, 1822 (?)
- Printemps d'amour (Barateau), Paris: Philippe Petit, 1833
- Prions (Raoul de Champigny), o. J.
- Quand vous étiez petite
- Qu'elle est jolie (Béranger), chansonnette, ca. 1830
- Qu'elle est triste (Barateau), ca. 1835

Que m'importe leur hommage (van Hasselt)
 Que mon sort est funeste (Scribe)
 Restez pauvre fille (Barateau), Paris: Meissonnier, 1832
 (?)
 Rêve du mousse
 Robin le vieux mari (Scribe) o. J.
 Ronde des faneuses (d'Anglemont), Paris: J. Frey, 1815
 (?)
 Sans Amour (Barateau), o. J.
 Sans l'oublier (Desbordes-Valmore), o. J.
 Si tu m'aimes, trompe-moi (Scribe), o. J.
 Sois confiante (Lafont)
 Sois heureux ! Je t'oubie (Desbordes-Valmore), o. J.
 Souvenez-vous
 Souvenir de Goëthe
 Sur la montagne (anonym), o. J.
 T'enfuira-tu (Desbordes-Valmore), o. J.
 Tircis (anonym), complainte, o. J.
 Tristesse (A. B.), o. J.
 Trois Fois on a daigné m'écrire (de Courcy)
 Tu m'as trahie (de Valdahon), o. J.
 Tu n'as plus de droits sur mon cœur (Guttinger)
 Tu ne saurais m'oublier (D. Gay), o. J.
 Un Homme à la mer (Desbordes-Valmore)
 Un image dans le cœur
 Un Matelot à bord
 Un moment
 Un soir d'août
 Une Violette (Clément Marot), o. J.
 Vaut mieux mourir (Auguste Richomme), o. J.
 Voici l'aurore
 Voici la paisible demeure (Ambroise Bétourné)
 Vous souvient-il de cette jeune amie?

Airs in Vaudevilles:

Angélique et Jeanneton. Comédie-vaudevilles en 4 actes, imitée du roman de M. Pigault-Lebrun, par MM. Xavier, Dupeuty et de Villeneuve. Paris: 1831
 A quoi ça tient ! Comédie-vaudeville en 1 acte par MM. Antier (Benjamin et Ernest) et Sandrin. Paris: 1837

Klavierwerke:

Anglaise
 Cinq romances, une valse et une écossaise pour le piano-forte. Paris: Pleyel, 1827
 Deux Thèmes variées pour le piano, Paris: Le Duc, o. J.
 Six Galopp Walzer pour le paino-forté, Paris: 1829
 Trois Études et un caprice pour le piano Paris: Pleyel, o. J.

Valse

Sammlungen, in denen Werke Pauline Duchambges gedruckt wurden:

Album des Dames 1, 1827/28, Nr. 29
 Album des Dames 1, 1827/28, Nr. 39
 Album des Dames 1, 1827/28, Nr. 41
 Album des Dames 9, 1835/36, Nr. 410
 Album des Dames 10, 1836/37, Nr. 458
 Album lyrique composé de douze romances, chansonnettes et nocturnes (Emile Barateau, Gil Vicente, Guttinger, Emile Deschamps, Souvestre, Auteur du Roman de Marie, E. Lesage), 1833
 Album lyrique composé de douze romances, chansonnettes et nocturnes (Barateau, Lafont, Souvestre, Victor Leconte, Desbordes-Valmore, Adolphe Nourrit), 1834
 Album lyrique. Douze Romances et chansonnettes (Barateau, van Hasselt, Souvestre, Mme Emile de Girardin, Lafont, Desbordes-Valmore, Antoni Rénal, Souvestre), 1835
 Album musical (Desbordes-Valmore, Emile Duchamps, Barbier, de Foudras, Brizeux, Lonlay, Legouvé), 1841
 Album musical (pour l'année 1841). Huit Romances et chansonnettes (Desbordes-Valmore, Deschamps, Auguste Barbier, de Foudras, A. Brizeux, Lonlay, Ernest Legouvé), o. J.
 Album religieux 4, Paris, 1844
 Album, illustriert, ohne Titelblätter, ohne Impressum (Compte Jules de Rességuier, Emile de Courcy, de Girardin, Delphine Gay, Alexandre Soumet, Jean Vatout, Eugène Scribe), o. J.
 Chansonnier galant. Paris: 1847
 Couplets chantés dans La Second année (Scribe, Anne-Honoré-Joseph Mélesville-Duveyrer), o. J.
 Hommage aux dames 7, 1831, Nr. 1 und 4
 Hommage aux dames 7, I und IV, o. J.
 Journal de lyre ou guitare 12, 1826, 6. Lieferung 2-3, o. J.
 Journal de lyre ou guitare 12, 1826, 7. Lieferung, Nr. 300

 Journal de musique dédié aux demoiselles 1839
 La Romance 4, Lieferung Nr. 1, o. J.
 La Romance 5, Lieferung Nr. 2, Nr. 258, o. J.
 La Romance 7, Lieferung Nr. 2, o. J.
 La Romance morale. Journal de musique dédié aux femmes Lyon 1839
 La Romance, 2. Lieferung, Nr.3, o. J.
 La Romance, 5. Lieferung, Nr. 3, o. J.
 La Romance, 9. Lieferung, Nr. 2, o. J.
 La Romance, 11. Lieferung Nr. 3, o. J.

Le Chansonnier de la table. Recueil de chansons de plus Comiques, à rire et se divertir très agréablement avec des refrains en chœur répétés par toutes la société. Paris: 1851

Le chansonnier des farceurs et des amis de la joie. Grand choix de chansons bachiques, grivoises, comiques et sentimentales, par un ami de la gaîté. Paris: 1851

Le Ménestrel 7, Suppl. o. J.

Le Ménestrel journal 2, Nr. 66, Nr. 14 und 1835

Le Souvenir du ménestrel 10, 1823, 17-20

Le Souvenir du ménestrel 10, 1823, 58-63

Le Souvenir du ménestrel 10, 1823, 98-100 ; dass. 11, 1824, 119-122

Le Souvenir du ménestrel 15, 1828, 68-71

Les Muses lyriques 1, 1821, No. 29

Paris chantant, romances chansons et chansonnettes contemporaines. Paris: 1845

Revue musicale 1830

Romance du ménestrel 3, Nr. 49, o. J.

Romances et Chansonnettes (de Rességuier, Desbordes-Valmore, Barateau, Souvestre, Hugo, Francisque Gail, Sophie Gay, Deschamps, Ortaire, Mme A.D.), 1836

Romances et Chansonnettes (de Rességuier, Desbordes-Valmore, Barateau, Souvestre, Hugo, Gail, S. Gay, Deschamps, Ortaire, A.D), o. J.

Repertoire

Mit Bestimmtheit wissen wir nur, dass Pauline Duchambge ihre eigenen Werke aufgeführt hat. Vermutlich spielte sie auch die Kompositionen, welche in ihrem Freundeskreis entstanden und ganz sicherlich die ihr gewidmeten Werke.

Quellen

Sekundärliteratur:

Ambrière, Francis. Le siècle des Valmore, Marceline Desbordes-Valmore et les siens. 2 Bde. Paris: 1987.

Arnaud, E. Mézéhé. Bd.1. Paris: 1839.

Asselineau, Charles. Mélange tirés d'une petite bibliothèque romantique. Bibliographie anecdotique et pittoresque des éditions originales des œuvres de Victor Hugo, Alexandre Dumas, Théophile Gautier, Petrus Borel, Alfred de Vigny, Prosper Mérimée, etc., etc. Paris: 1866

Baudet, Alphonse. Deux Années d'illusion. Bd.1. Paris: 1838.

Bergerat, Émile. Ours et fours: théâtre en chambre: préfaces et études dramatiques. Bd. 1. Paris: 1886

Boyer d'Agen (Hg.). Œuvres manuscrites de Marceline Desbordes-Valmore. Albums à Pauline. Paris: 1921.

Boyer d'Agen, A. J. Lettres de Marceline Desbordes à Prosper Valmore. Bd. 2, Paris: 1924 (beinhaltet eine Auswahl der Korrespondenz von M. Desbordes-Valmore mit P. Duchambge)

Custine, Marquis de. Ethel. Bd. 1. Paris: 1839.

Delaire. Histoire de la romance, considérée comme œuvre littéraire et musicale. Paris: 1845.

Dorvel, Marie. Lettres pour lire au lit. Paris: 2009.

Girardin, Émile de. Le Lorgnon. Bd. 1, Paris: 18322.

Guttinger, Ulric. Les Lilas de Courcelles poésies Saint-Germain: 1842.

Moulin, Jeanine. Marceline Desbordes-Valmore. Poètes d'aujourd'hui. Paris: 1955.

Mourier, Ath. (Hg.). Desbordes-Valmore, Marceline. Les Poésies de l'enfance. Paris: 1876.

Mourier, Ath. (Hg.). Desbordes-Valmore, Marceline. Les Poésies de l'enfance. Paris: 1876.

Pougin, A. La Jeunesse de M. Desbordes-Valmore. Paris: 1898.

Renier, Léon (Hg.) Encyclopédie moderne: dictionnaire abrégé des sciences, des lettres, des arts, de l'industrie, de l'agriculture et du commerce. Paris: 1861-1865

Roy, Claude. La Conversation des poètes. Paris: Gallimard, 1993

Roy, Claude. Les Soleils du romantisme. Paris: Gallimard: 1974/1981

Saint-Beuve. Cahiers. Paris: Gallimard, 1974

Sainte-Beuve, C.-A. Nouveau lundis. XIII. 1870. Paris:

1870

Sandeau, Jules. Houssaye, Arsène. Milla. Paris: 1843

Schweitzer, Claudia. „...ist übrigens als Lehrerin höchst empfehlungswürdig“. Kulturgeschichte der Clavierlehrerin. Oldenburg: 2008.

Sondra Wieland Howe. „Pauline Duchambge (1778-1858)“. In: Women Composers: Music through the Ages, Bd. 4. Composers born 1700 to 1799, vocal music. Sylvia Glickman, Martha Furman Schleifer (Hg.). New York: 1998, S. 332-341.

Viel-Castel, Horace de. Le Faubourg Saint-Germain. Bd. 1, 3. Teil. Paris: 1837-1838.

Villeran, Léon de. Le Marchepied. Bd. 2. Paris: 1833.

Violon, les violonistes et la musique de violon du XVIIe au XVIIIe siècle. Paris: 1924

Weissweiler, Eva. Komponistinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. München: 1999.

Lexikonartikel:

Cohen, Aaron I. International Encyclopedie of Women Composers, New York: 1987, Bd. 1, S. 207.

Duckett, William (Hg.). Dictionnaire de la conversation et de la lecture: inventaire raisonné des notions générales les plus indispensables à tous, Bd. 15. Paris: 1853-1860

Eitner, Robert. Biographisch-bibliographisches Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. 10 Bde. Leipzig: 1900-1904, Bd. 3, S. 262.

Fétis, François Joseph. Biographie universelle des musiciens et bibliographie générale de la musique. Paris: 1881-1889. Artikel „Duchambge“, Bd. 1, S. 66-67.

Finscher, Ludwig (Hg.). Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 2. Aufl., Kassel: 1999ff, Bd. 5, Sp. 1462-1495.

Girardon, Renée, Artikel „Duchambge, Pauline“ in : Blume, Friedrich (Hg.), Die Musik in Geschichte und Gegen-

wart. 17 Bde. Kassel: 1949ff. Bd. 3, Sp. 852-855.

Mendel, Hermann. Musikalisches Conversations-Lexikon. Eine Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften für Gebildete aller Stände. Berlin: 1870, Bd. 3, S. 263.

Sadie, Julie Anne; Samuel Rhian (Hg.). The New Grove Dictionary of Women Composers. London: 1996, S. 150-151.

Sadie, Stanley (Hg.). The New Grove Dictionary of Music and Musicians. London: 1980, Bd. 5, S. 669-670.

Tyrell, John (Hg.). The New Grove Dictionary of Music and Musicians. 2. Aufl. London: 2001, Bd. 7, S. 638.

Vapereau, G. Dictionnaire universel des littératures. Paris: 1876.

Zeitschriften und Jahrbücher:

Aufgrund der Häufigkeit der Einträge zu Pauline Duchambge in den einzelnen Zeitschriften wurde grösstenteils auf die Angabe von Seitenzahlen verzichtet. Diese sind über die Seite www.gallica.fr recherchierbar.

Académie des Sciences, belles-lettres et arts. Lyon: 1898. S. 21

Annales de la Société libre des beaux arts 1841, 1844.

Bibliographie de la France 1832, 1834, 1839.

Blanche A.Price. „Alfred de Vigny and Julia.“ In: MLN. Vol.77. Nr.5. Dez. 1962. S. 449-462.

Collection des jugemens des tribunaux du Palais de Paris et autres tribunaux de la République 1803-1804, S. 332-334.

Répertoire général alphabétique du droit française Paris: 1899. S. 653. (Zur Scheidung und Pension Pauline Duchambges)

Gazette des salons. Journal des modes 1.1.1835, 1836/01.

Journal des artistes 1827, 1828.

L'Afrique du Nord illustrée 20.11.-26.11.1926. S. 13.

L'Indépendant 1835, 1836.

L'Intermédiaire des chercheurs et curieux 1917

L'intermédiaire des chercheurs et curieux 1911 (1er semestre), Sp. 197 ff (zitiert 2 Briefe von P. Duchambge an M. de Trémont).

L'Univers musical 1856.

L'Univers illustré 3.8.1878. S. 498-504 und S. 506-512

La Correspondance historique et archéologique 1904

La Femme de France 9.10.1927. S. 22.

La France littéraire 1832, 1835, 1840.

La France musicale 1845, 1862.

La France théâtrale 16.1.1845.

La Nouvelle revue 1894 (Bd. 1-2, S. 576, 578, 819), 1907 (Bd. 3-4, S. 514), 1921 (Bd. 3-4, S. 328; Bd. 5-6, S. 200-203, S. 205, 207, 209, 211, 213-214), 1928 (Bd. 9-10, S. 133)

La Quinzaine 1.11.-16.12.1902, S. 496

La Patrie 2.6.1856.

La Presse 6.10.1836, 10.11.1836, 19.1.1837, 20.4.1837, 22.11.1838, 25.11.1838, 29.12.1838, 23.11.1839, 14.12.1833, 1.12.1840.

La Romance. Journal de musique 27.12.1834, 7.2.1835.

La Semaine 1830.

La Sylphide 6.12.1840.

La Tribune dramatique 1841.

Le Caveau 1871 (Bd. 37, S. 192), 1891 (Bd. 57, S. 222)

Le Dilettante 6.10.1833, 13.10.1833, 17.11.

Le Figaro littéraire 13.1.1906 (S. 3), 12.3.1910 (S. 3), 2.9.1911 (S. 2), 20.1.1912 (S. 2), 29.5.1921 (Titelseite), 10.7.1921 (Titelseite)

Le Ménestrel 1834-1859 (jährlich)

Le Ménestrel 1860, 1861, 1863, 1869, 1870, 1876, 1882, 1883, 1894, 1896, 1898, 1902, 1928, 1929

Le Monde dramatique 1835, 1837.

Le Papillon 29.12. 1829. 22.12.1832, 1.1.1833.

Mercure de France 1832, 1835.

Mercure de France 1907, S. 207ff.

Mercure de France 1921, 1928, 1932

Revue d'histoire littéraire de la France 1897 (S. 523), 1914 (S. 26), 1927 (S. 258), 1930 (S. 153), 1938 (S. 140), 1984 (S. 928), 1993 (S. 278, 524), 1998 (S. 411)

Revue de Paris: 1829, 1830, 1833, 1838, 1842.

Revue du Nord 1833.

Revue encyclopédique 1898, S. 547-549.

Revue de Lille 1904/1905, S. 899, 902, 904

Revue musicale 1829.

Revue musicale 1830, S. 167.

Vers et prose 1906, S. 49, 61.

Links:

Informationen zum Radio-Beitrag über Marceline Desbordes-Valmore und Pauline Duchambge
<http://www.franceculture.com/emission-marceline-desbordes-valmore-et-pauline-duchambge-romances-fran%C3%A7oise-masset-soprano-et-claud> (Stand: 6.11.2010)

Pauline Duchambge - Marceline Desbordes-Valmore <http://www.toutelapoesie.com/index.php?showtopic=3961>

(Stand: 6.11.2010)

400 Musikerbriefe: aus dem Musée royal de Mariemont von Malou Haine, Musée royal de Mariemont <http://books.google.com/books?id=rRatMBhY-BYC&lp=PA257&ots=xG8F9YcjDO&dq=pauline%20duchambge&hl=fr&pg=PA257#v=onepage&q=pauline%20duchambge&f=false> Korrespondenz (Stand: 6.11.2010)

Bibliographie de la France par Adrien Jean Quentin Beuchot, Cercle de la librairie (France), Paris: 1835 <http://books.google.com/books?id=Gko8AAAAIAAJ&lp=PA143&ots=si79PzMfn9&dq=pauline%20duchambge&hl=fr&pg=PA143#v=onepage&q=pauline%20duchambge&f=false> (Stand: 6.11.2010)

http://fr.wikisource.org/wiki/Livre:Desbordes-Valmore_-_Po%C3%A9sies,_1860.djvu (Stand: 6.11.2010)

http://www.hs-augsburg.de/~harsch/gallica/Chronologie/19siecle/Desbordes/des_pfo1.html#389a Gedicht von Marceline Desbordes-Valmore, das Pauline Duchambge gewidmet ist (Stand: 6.11.2010)

Approches du XIXe siècle par Loïc Chotard. <http://books.google.com/books?id=WyI9hTQil8MC&lp=PA293&ots=oD7cSceWLC&dq=pauline%20duchambge&hl=fr&pg=PA293#v=onepage&q=pauline%20duchambge&f=false> Widmung an Pauline Duchambge (Stand: 6.11.2010)

<http://www.musimem.com/femmes.htm> (Stand: 6.11.2010)

<http://www.desbordes-valmore.net/bio.html> (Stand: 6.11.2010)

<http://femmefemfemme.wordpress.com/category/robert-lefevre-1755-1830/> Portrait Pauline Duchambges (Stand: 6.11.2010)

<http://www.poeme-amour.org/desbordes-valmore/22.html> Pauline Duchambge gewidmetes Gedicht (Stand: 6.11.2010)

<http://www.musimem.com/prix-rome-1810-1819.htm> (Stand: 6.11.2010)

Forschung

Ein Teil der ca. 400 Romance befindet sich heute in der Bibliothèque Nationale, über den Verbleib des Restes und der Briefe ist nichts bekannt.

Die Einträge zu Pauline Duchambge in den verschiedenen Lexika ähneln sich weitgehend. Die Angaben stützen sich dabei auf die Vorgängerwerke aus dem 19. Jahrhundert.

Daneben gibt es Untersuchungen aus dem 20. Jahrhundert, die sich hauptsächlich auf Pauline Duchambge als Freundin Marceline Desbordes-Valmores beziehen.

Ein großer Teil der Originalunterlagen ist über die Seite der Bibliothèque Nationale de France www.gallica.bnf.fr, die erfreulicherweise sehr gute online-Recherchemöglichkeiten bietet, einsehbar.

Forschungsbedarf

Eine eingehende Studie zum Leben und Schaffen Pauline Duchambges steht noch aus. Nachdem sich alle zeitgenössischen Aussagen über die Geburt Duchambges auf La Martinique als falsch erwiesen haben, scheint eine Verifizierung der Aussagen über ihre Jugend dringend notwendig. Zu fragen ist auch, welchen Vorteil der Mythos einer solchen Herkunft bot. Die Geschichte um ihre dramatische Scheidung und der Wechsel ihres Lebens von der aristokratischen jungen Ehefrau zur professionellen Musikerin könnten interessante Einblicke in die Sozialgeschichte der Musik dieser bewegten Zeit in Paris geben. Eine systematische Suche in den Pariser Archiven würde sicher weitere Werke zu Tage befördern und die Voraussetzung dafür schaffen, dass eine wissenschaftlich fundierte Einordnung und Analyse ihrer Werke stattfinden und eine kritische Edition ihrer Werke in Angriff genommen werden kann.

Normdaten

Virtual International Authority File (VIAF):

<http://viaf.org/viaf/34719623>

Deutsche Nationalbibliothek (GND):

<http://d-nb.info/gnd/102834822>

Library of Congress (LCCN):

<http://lcn.loc.gov/n85072078>

Autor/innen

Claudia Schweitzer

Bearbeitungsstand

Redaktion: Ellen Freyberg

Zuerst eingegeben am 29.04.2011

Zuletzt bearbeitet am 09.01.2018

mugi.hfmt-hamburg.de

Forschungsprojekt an der
Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Projektleitung: Prof. Dr. Beatrix Borchard

Harvestehuder Weg 12

D – 20148 Hamburg